

Neue Richtlinien für die Anlage von Fischtreppe an Stauanlagen

Ende vorigen Jahres erschien als Einzelveröffentlichung und als Beiheft des "Archivs für Fischereiwissenschaft" 22 (1971) von G. JENS in Zusammenarbeit mit V. BUTSCHEK, H. KÖTHKE, F. KRIEGSMANN und F. SCHIEMENZ † "Funktion, Bau und Betrieb von Fischpässen. Richtlinien für die Anlage von Fischtreppe an Stauanlagen."

Mit Erlaß vom 23. Oktober 1939 hatte der frühere Reichsverkehrsminister "Vorläufige Richtlinien für die Anlage von Fischpässen im Bereich der Reichswasserstraßenverwaltung" in Kraft gesetzt. Auch für den Geschäftsbereich des früheren Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erlangten diese Richtlinien Gültigkeit, und zwar durch einen Erlaß vom 30. November 1939. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß bei erforderlich werdenden Fischpaßbauten der zuständige Oberfischmeister vorher zu hören ist.

Die damaligen vorläufigen Richtlinien waren unter Mitwirkung der Fischereibehörden ausgearbeitet worden und enthielten die wichtigsten Erfahrungen und Erkenntnisse, die für den Bau von Fischpaßanlagen von Bedeutung waren. Die Richtlinien galten nur vorläufig, weil sich schon bei der Bearbeitung gezeigt hatte, daß eine Reihe von Fragen noch ungeklärt war, und weitere Untersuchungen sich als erforderlich erwiesen, ehe eine endgültige Fassung herausgegeben werden konnte. Mit Rücksicht auf die verschiedenen im Gange befindlichen Kanalisierungen erschien es jedoch geboten, den Beamten des Wasserbaues sobald als möglich praktische Anweisungen für den Entwurf von Fischpaßanlagen in Form der vorläufigen Richtlinien an die Hand zu geben. Der im September 1939 ausgebrochene Weltkrieg hat die so dringend erforderliche Weiterführung dieser Arbeiten unterbunden, so daß die vorläufigen Richtlinien nicht durch endgültige Richtlinien ersetzt wurden.

Obwohl Prof. Dr. F. Schiemenz und andere namhafte Fischereiwissenschaftler aufgrund eingehender Arbeiten in zahlreichen Veröffentlichungen biologische Begründungen über die Notwendigkeit von Fischpässen beim Bau von Stauanlagen dargelegt und auch über Beschaffenheit und Wirksamkeit von Fischpässen berichtet hatten, waren Zweifel an deren Wirtschaftlichkeit immer noch weit verbreitet. Fischpässe, die fehlerhaft angelegt worden waren oder unzureichend unterhalten werden, und daher von den Fischen nicht angenommen wurden, stützten diese Auffassung. Der vermeintlich geringe Nutzen

für die Fischereiwirtschaft und die meist hohen Baukosten sind die Hauptargumente, die gegen den Bau von Fischpässen in Stauanlagen vorgetragen werden.

Der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Fischereiverwaltungsbeamten und Fischereiwissenschaftler ist es zu danken, daß sie aus ihren Reihen mit diesem Sachgebiet vertraute Persönlichkeiten auswählte und diese unter der Federführung von Dr. G. Jens, Koblenz, beauftragte, neue Richtlinien für die Anlage von Fischtreppen an Stauanlagen auszuarbeiten. Nach über 10-jähriger mühevoller Tätigkeit ist diese Arbeit abgeschlossen und veröffentlicht.

Die nunmehr vorliegenden Richtlinien sind kurz gefaßt, mit fischereibiologischen Erläuterungen über die Bedeutung der Fischpässe versehen und durch eine Reihe von übersichtlichen Zeichnungen ergänzt. Sie berücksichtigen die diesbezüglichen Arbeiten in den vergangenen 30 Jahren und geben den gegenwärtigen Stand der Erfahrungen und Kenntnisse wieder. Sie sind für die Praxis von unschätzbbarer Bedeutung, indem sie als Grundlage für die technischen Planungen von Fischpässen dienen können. Diese Richtlinien gehören in die Hand eines jeden Wasserbaubeamten.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn das Bundesministerium für Verkehr durch einen Erlaß diese Richtlinien für den Bau von Fischpässen in Stauanlagen für verbindlich erklären würde. Die dafür erforderlichen Änderungen dürften nur unwesentlich sein.

G. H a s s
Wiesbaden